

Löhner Anzeiger

Telephon: Amt Lahn Nr. 24.

Lokalblatt für Lahn und Umgegend.

Telephon: Amt Schönau Nr. 10.

Druck und Verlag von Franz Beuchel in Schönau (Rahbach). — Für den Inhalt verantwortlich: Franz Beuchel, Schönau (Rahbach).

Ausgabestelle und Inseraten-Aannahme in der Filiale Goldbergerstrasse Nr. 55 in Lahn und in der Buchdruckerei von Franz Beuchel in Schönau (Rahbach).

Die Ausgabe

erschlägt wöchentlich 1 mal. Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich durch Boten 90 Pf., monatlich 30 Pf. frei Haus. Postabonnements 90 Pf., mit Abtrag 1,14 Mk.

Ämtliches Publikations-Organ

der Städt. Behörden und des königlichen Amtsgerichts.

Inserationspreis

für Lahn und Umgegend 10 Pf. für die 1 spaltige Zeile oder deren Raum, für auswärtige Inserate 12 Pf. pro Zeile. Annahmeschluss Montag, Mittwoch und Freitag mittags 12 Uhr.

Nr. 31.

Lahn, Sonnabend, den 14. März 1908.

5. Jahrgang.

Tages-Nachrichten.

Der Kaiser, der von seiner Nordseefahrt wohl erhalten nach Berlin zurückgekehrt ist, machte am Mittwoch mit der Kaiserin einen Spaziergang, sprach bei dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und bei dem Reichskanzler vor und nahm im Schlosse die Meldung des neuen Führers des 11. Armeekorps entgegen. Am Donnerstag hörte der Kaiser militärische Vorträge und gab zu Ehren des Geburtstages des Prinzregenten von Bayern ein Festessen, an dem auch der bayerische Gesandte teilnahm. Am heutigen Freitag wird der Grundstein zu dem Verammlungsbaue des Offizierkorps der Landwehrinspektion Berlin gelegt.

Berlin. Zum Kaiserbriefe an Lord Tweedmouth wird von deutscher halbamtlicher Seite ausgeführt: Was würde man in England sagen, wenn über ein vertrauliches Privatschreiben des englischen Monarchen ein gegen England hehendes deutsches Blatt anstelle oder überhaupt irgend welche Angaben gemacht hätte? Des Gezeters wäre kein Ende gewesen. Es handelt sich hier um die Sicherheit des Briefschreibens im Verkehr mit englischen Staatsmännern.

Berlin. Der Seniorenkonvent des Reichstags sagte sich über einen genau formulierten Arbeitsplan, nach dem die zweite Staatslesung bis zum 28. d. Mts. erledigt sein muß. Für die dritte Staatsberatung werden dann allerdings nur zwei Tage zur Verfügung stehen, da der 29. März ein Sonntag ist. Sollte sich das tägliche Pensum in den ordentlichen Sitzungen nicht erledigen lassen, dann sollen Abenditzungen eingelegt werden. Da werden sich die Herren wohl über heilen.

Berlin. Die Kolonialpolitik des Staatssekretärs Vernburg ist in der Budgetkommission des Reichstags scharfen Angriffen ausgesetzt gewesen, daß der Verwaltungschef sich zu sehr entschiedenen Worten der Abwehr und Rechtfertigung bewegen fühlte. Vernburg sagte bei dieser Gelegenheit: Ich führe die Geschäfte entweder nach meiner Auffassung, oder ich lasse sie nicht. Ich bin aber gewiß, daß durch die Kolonialpolitik dieser viele neue Freunde gewonnen sind. Die Vorwürfe, die von einigen Seiten gegen den Staatssekretär erhoben werden, spielen bekanntlich in der Behauptung, er nehme ein überhöhtes Interesse an den Eingeborenen als an den deutschen Farmern und Kaufleuten in unseren Schutzgebieten. Die Gerüchte von einem in absehbarer Zeit vermeidlichen Wechsel auf dem Posten des Staatssekretärs im Reichskolonialamt treten daher immer neuem auf. Hoffentlich legt sich die ausgetretene Unstimmigkeit bald wieder, denn Vernburg hat sich bei seiner Leiter unseres Kolonialamts so unzweifelhaft Verdienste erworben, daß sein Verbleiben im Amte durchaus wünschenswert erscheint.

Berlin. Der Schluß des preussischen Landtags am ersten Drittel des Monats April (am 9.), die Annahme der Neuwahlen Mitte Juni und die Einberufung des neuen Landtags zu Anfang Oktober steht mehr fest. Dann werden sämtliche Beamtenbesoldungsvorlagen, es sind deren 6, also auch für die Beamten und Lehrer, zusammen vorgelegt werden. Zwischen erhalten alle mittleren Beamten eine Besoldungszulage von 150 Mk. und alle Unterbeamten eine solche von 100 Mk., die auf die spätere Gehaltssteigerung angerechnet werden. Diese Erhöhung wird ab 1. April 1908.

Berlin. Die Heeresverwaltung hat ihre Absicht, am Reichstage noch in dieser Session einen Nachtragsantrag zur Gehaltsaufbesserung der unteren Grade bis zum Hauptmann aufwärts vorzulegen, nach der Beratung der Besoldungsvorlagen für die Zivilbeamten in Preußen und Preußen aufgegeben. Die Vorlage

soll erst zum Herbst an den Reichstag gelangen, aber auch rückwirkende Kraft erhalten.

Berlin. Der bisherige Reichsschatzsekretär Frhr. v. Stengel hat nunmehr Berlin verlassen, um sich dauernd in München und auf seiner Besitzung im Allgäu niederzulassen.

München. Der Prinzregent von Bayern begnadigte aus Anlaß seines Geburtstages 48 Strafgefangene. Unter den Begnadigten befinden sich zwei zu lebenslänglichem Zuchthaus Verurteilte.

Wien. Kaiser Franz Josef hat nach anfänglichem Widerstreben den ihm anlässlich seines 60jährigen Regierungsjubiläums zugeordneten Guldigungszug im Juni d. J. genehmigt und sein Erscheinen zugesagt.

Rom. Ueber die Aufdeckung eines Anarchistenkomplotts, das zum Zwecke der Ermordung regierender Fürsten gebildet worden war, treffen aus Livorno in Italien Aufsehen erregende Meldungen ein. Auf der Straße explodierte eine Bombe. Die Polizei drang darauf in die Wohnung eines bekannten Anarchisten ein, den sie für den Urheber der Explosion hielt. Unterstützt von seiner Mutter und einem Helfershelfer leistete der Anarchist energischen Widerstand, so daß es großer Mühe bedurfte, daß saubere Kleeblatt in Haft zu nehmen. Bei der Hausdurchsuchung nach der Verhaftung fand man in den Wohnräumen des Verbrechers eine Menge Explosionsstoffe. Später gelang es auch, einen zweiten Anarchisten zu verhaften, in dessen Besitze die die Ermordung gekrönter Häupter betreffenden Briefschaften gefunden wurden. Die beschlagnahmten Papiere ermöglichten die Ergreifung von drei weiteren Anarchisten, so daß hoffentlich das ganze Verbrechernetz ausgenommen ist. Die italienischen Anarchisten sind die gefährlichsten, so daß man die Aufdeckung des Komplotts in Livorno mit größter Genugtuung begrüßen darf.

London. König Eduard von England verzichtet auf seine geplante Mittelmeerreise und kehrt Mitte April nach London von Biarritz aus zurück. Auf der Heimreise nimmt der König wieder einen Aufenthalt von wenigen Tagen in Paris. Der Verzicht auf die Mittelmeerfahrt ist wohl hauptsächlich auf die Erkrankung des Ministerpräsidenten Campbell-Bannerman zurückzuführen, die den Ersatz des Leidenden durch eine frische Kraft schon in der parlamentarischen Osterpause erforderlich macht. Präsident Fallières kommt in der zweiten Maihälfte nach London und wird von dem Minister des Auswärtigen begleitet sein.

Paris. Präsident Fallières wird in diesem Sommer den drei skandinavischen Hauptstädten Besuche abstatten; ob er auch nach Petersburg gehen wird, ist noch ungewiß; zweifelhaft ist es auch noch, ob der Präsident dem Könige von England im Mai seine Aufwartung machen wird. Geschieht dies, so wird der Präsident von dem Minister des Auswärtigen, Nicholson, begleitet sein. Die Reise würde dadurch als eine solche von politischer Bedeutung charakterisiert.

Paris. Die Lage des marokkanischen Gegensultans Mulay Hafids soll sich insofern ungünstig gestalten haben, als einige seiner Minister sich entschlossen, zu Abdul Aziz zurückzukehren.

Paris. Das Kabinett Clemenceau ist nie zuvor so stark bedroht gewesen wie gegenwärtig. In der Kammerdebatte über die Maßregelung von Beamten, die mit Anhängern des früheren Ministerpräsidenten Combes Händedrücke ausgetauscht hatten, siegten die Oppositionsparteien, unter der Führung des Vizepräsidenten der Deputiertenkammer Berthelet, über die Regierung. Der einstige Börsenagent und spätere Kriegsminister im Kabinett Combes ist zur Zeit der aussichtsreichste Bewerber um den Posten des Regierungschefs. Nachdem er in der Frage der Beamten-Disziplinierung eine Mehrheit in der Deputiertenkammer

um sich zu vereinigen vermocht hat, gelingt es ihm möglicherweise über Erwarten schnell, Clemenceau zu stürzen.

Barcelona. Der Besuch des Königs von Spanien in der Anarchistenstadt Barcelona ist ohne Zwischenfall verlaufen. Das Militär und die Hunderte von Polizisten haben ein so wachsam Auge gezeigt, daß König Alfons unverfehrt nach Madrid zurückgekehrt ist. Ein Schätzer meint, die Stimmung sei wesentlich dadurch verbessert worden, daß das große Los der Staatslotterie nach Barcelona fiel. Der König wohnte auch einer Vorstellung im Liceotheater bei, in dem vor 14 Jahren eine Bombe geworfen wurde, die viele Opfer forderte. Am Mittwoch, dem letzten Tage seines Besuchs, besichtigte der König das in Barcelona eingetroffene österreichische Geschwader.

Deutscher Reichstag.

Am Mittwoch wurde der Etat des Reichsamts des Innern weiterberaten. Abg. Kaumann (fr. Berg.) hielt es nicht für ausreichend, den Arbeitskammern nur den Charakter einer begutachtenden Körperschaft zu geben. Auch das vorgeschlagene Wahlrecht genüge ihm nicht. Abg. Gräfe (Nsp.) wünschte eine verständige Sozialpolitik, aber nicht auf Kosten des Mittelstandes und bekämpfte die weitere Ausdehnung der Sonntagsruhe. Abg. Sir (Ztr.) forderte völlige Beseitigung des Hausierhandels und schärfere Maßnahmen gegen Warenhäuser. Abg. v. Brodhhausen (kons.) stimmte mit den Vorrednern darin überein, daß der Mittelstand und namentlich das Handwerk trauriger daständen als die Arbeiter. Gegen den sozialdemokratischen Terrorismus forderte er strengste Maßnahmen. Abg. Jund (nl.) ging auf die Frage der Einheitsstenographie ein. Nach kurzer weiterer Erörterung wurden die Beschlußanträge der bürgerlichen Parteien angenommen und die sozialdemokratischen bis auf die über die Sonntagsruhe in Glashütten abgelehnt.

Es wird immer besser. Am Donnerstag wurden eine Tages- und eine Abenditzung abgehalten. Die Erörterung bot bei den vielen Kapiteln und Titeln des Stats des Reichsamts des Innern ein recht buntes Bild. Für die Förderung der Binnenfischerei wurden erhöhte Geldmittel gefordert. Abg. Hebel (Ztr.) war für Konzeptionspflichtigkeit des Flaschenbierhandels und für Vermehrung der ärztlichen Hilfe auf dem Lande. Direktor Caspar verteidigte die Entziehung von Invalidenrenten, die über irrigen Voraussetzungen gewährt wurden, Die Abg. Mugdan (fr. Volksp.) und Sachse und Huë (Soz.) unterhielten sich über die freie Arztwahl. Unterschatzsekretär Wermuth teilte mit, daß das internationale landwirtschaftliche Institut in Rom Ende Mai zusammentreten werde. Vizepräsident Baasche überraschte mit der Nachricht, daß noch etwa 70 Redner gemeldet seien. Gleich darauf entspann sich eine ausführliche Erörterung über seeuntüchtige Schiffe und Selbstentzündung von Kohlen auf einem Dampfer. Nachdem seinerzeit vom Reichstage geforderten Reichsschiffahrtsamt gefragt, erwiderte ein Bundesratsvertreter, daß der Bundesrat noch keinen Beschluß gefaßt habe. Die Debatte zog sich noch bis 1/2 7 Uhr hin. Dann gab's eine Pause bis um 8 Uhr, worauf die Beratung noch in einer besonderen, im Reichstage noch nie abgehaltenen Abenditzung fortgesetzt wurde.